

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6.— halbjährlich 3.50 Lt. vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Pettzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-gespaltene Pettzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Mišku g-vė Nr. 3. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS FÜR Litauen

Nr. 37 Kaunas, Sonnabend, den 15. September 1934 4. Jahrg.

Seien wir stark!

Eine Botschaft des Staatspräsidenten Antanas Smetona

Es wurde schon so manchen Litauers und so mancher Litauerin beim Begehen des 60. Geburtstags mit schönen und warmen Worten gedacht, weil sie durch ihre Taten sich um ihr Volk verdient gemacht hatten. Auch mir ist es vergönnt, an der Schwelle dieses Alters viel Ehre zu erfahren. Von der Küste Polangens und Memels bis zu den verzauberten Grenzen des freien Litauens im Süden begeht die Öffentlichkeit in feierlicher Geschlossenheit auf verschiedene Art und Weise das Jubiläum meines — des Staatsführers — 60. Geburtstags und ehrt in meiner Person denjenigen, der unser Volk repräsentiert. Es ist mir angenehm eine solche Stunde zu erleben, es ist aber bedauerlich, dass wir den Höhepunkt dieses Jubiläums nicht in Vilnius erleben können, wo die Führer des damals auferstehenden Vaterlandes eifrig gearbeitet hatten, und von wo aus die ersten Töne der Freiheit zum ganzen Volke ausströmten, — sondern in unserer zeitweiligen Hauptstadt Kaunas. Aber hier empfinden wir heute tief die Wärme unseres Landes, das noch unbefreit ist, und glauben fest daran, dass Vilnius zu Litauen zurückkehren wird. Diesen aussergewöhnlichen Tag geniessend, verstehe ich, dass die zusammenklingenden Kräfte Litauens, die ich die Ehre habe zu führen, nicht etwa von einem Einzigem geweckt und in Bewegung gesetzt wurden, sondern von einer ganzen Reihe hervorragender Erwecker unseres Volkes. Durch verschiedene Strömungen äusserte sich die Lebenskraft der Litauer, bis sie endlich zu einem Strom zusammenfloss und das einheitliche Litauen bildete. Das Staatsgebäude ist mit gemeinsamen Kräften erbaut worden und wir können alle unter seinem Dach Platz finden. Es bleibt uns nur noch dieses Gebäude zu schützen, zu verbessern und zu vervollständigen. Ist doch der Staat mit einem Hause des Volkes zu vergleichen und das Volk mit einer grossen Familie der Familien, die sich durch Wahrheit, Disziplin, Verständigung, Vertrauen und Arbeitsamkeit erhält. Friede muss in ihr herrschen und einheitlich ihr Ziel sein. Indem ich meinen aufrichtigen Dank allen denjenigen ausspreche, die mir gratulieren und mir die besten Glückwünsche entgegenbringen oder auf irgendeine andere Art dieses meines Jubiläums wohlwollend gedenken, möchte ich jetzt einige Gedanken darüber aussprechen, um was unser Land und unser Volk sich besonders Sorgen machen muss.

Was interessiert uns denn heute am meisten? Was liegt uns heute am meisten im Sinn? Das ist die Unruhe, das Fehlen eines sicheren Morgen. Die Weltmächte können sich nicht verständigen, die Völker lassen sich beim Zusammentreffen nicht von der Gerechtigkeit leiten, infolgedessen entstehen unter ihnen Zwiste und Streitigkeiten, so dass diese Streite gar in Gewaltmassnahmen zu münden drohen. Unbemerkt tauchen selbst Kriegsgespensier auf. Um den Frieden aufrecht zu erhalten, suchen die Staats-

Die Glückwünsche der deutschen Volksgruppe

Die beiden zentralen Organisationen der deutschen Volksgruppe in Litauen richteten an den Staatspräsidenten A. Smetona folgendes Telegramm:

Seiner Exzellenz dem Führer des litauischen Volkes und Staatspräsidenten Antanas Smetona

Im Namen der Deutschen Litauens übersendend wir dem verehrten Staatsführer die herzlichsten Glückwünsche zum 60. Geburtstage und wünschen den Segen des Höchsten für die weitere Tätigkeit.

Kulturverband der Deutschen Litauens und die Partei der Deutschen Litauens.

Ausserdem wurden von den einzelnen Ortsgruppen des K.V. und anderen dt. Vereinen Telegramme an den Jubilar gerichtet.

Die Regierung an das Volk

Zum 60. Geburtstage des Präsidenten der Republik und Führers des Volkes Antanas Smetona.

Der Sinn des Jubeltages im Leben des Volksführers ist auch mit der Sinn des Innenlebens der gesamten Nation. Jubeltag — das ist der Tag, an dem das Wesen der Vergangenheit umfasst werden soll, um dann, gestützt auf die Erfahrungen dieser Vergangenheit, sich in die Zukunft hineinzuversetzen. Das Leben des Volksführers Antanas Smetona ist durch lebendige Fäden mit dem nationalen Leben verflochten. Von Jugend an, von klein auf geht sein Leben auf nationalem Wege.

Geboren in einem strohbedeckten Häuschen, in dem auch so viel Jahrhunderte das nationale Feuer des nationalen Lebens glimmte und nicht erlosch, hat er, noch als reisender Jüngling, seinen klaren Willen für die Nation zu leben, bezeugt. In den schrecklichsten Jahren, die unsere Nation zu durchleben hatte, erhielt er die Feuer-taufe der litauischen Arbeit: er weigerte sich in der Schule, die Worte des Gebets in russischer Sprache zu sprechen, verlangte für die Litauer das Recht so zu beten, wie die Mutter es einst als Kind gelehrt hat — und dafür wurde er aus dem Gymnasium entfernt. In dieser Widerständigkeit des Jünglings kam es während der Unterdrückung durch das mächtige Russland an Tageslicht, worum es ging und wofür unsere Nation kämpfte. Und von diesem denkwürdigen Tage an ist das Leben Antanas Smetona mit dem Sein der ganzen Nation verbunden.

Kämpfe um das litauische gedruckte Wort, die historischen Handlungen des grossen Seims in Vilnius, das Ringen um das Litauertum im Wilnagebiet, unablässliche Sorge für die Aufklärung zur Wiedergeburt der Nation, die Festigung der materiellen Lage und die Förderungen unserer Kultur — das ist in grossen Zügen das Leben, das Werk Antanas Smetona auf dem Wege zur Freiheit Litauens.

Als dann mit Feuer und Schwert das grosse Unglück des Krieges zu toben begann wurde er Herz und Sinn unseres nationalen Lebens, und auch im Leiden, wie es schien, unsere einzige Hoffnung. Wie sämtliche Wasserlein nach dem Meere hinstreben, so vereinigte sich auch alles Trachten der Nation, aller Schmerz und alle unauslöschbare Sehnsucht nach einem helleren Morgenrot in seinem Geist. Er war der rechte Volksführer unserer Nation, nicht nur der Kristall, in dem sich die gegenwärtigen greifbaren Dinge widerspiegeln, — er war uns gleichsam derjenige Seher, dessen inneres Schauen die tiefsten Tiefen unserer Seele erreichte, der das erspäht und mitteilt, worin der Mensch mitunter selber, nicht bewusst, unvernünftig handelt. Und siehe da, indem er in die geistigen Tiefen unserer Nation schaut, bringt er das Trachten und die Sehnsucht, die sich durch Menschenalter hindurch nicht haben aussorten lassen zur Verwirklichung, indem er Litauen durch das Meer der Toten des Weltkrieges hindurch zur Unabhängigkeit führt.

Grosse Staatsfeiern in Litauen

Am 8. und 9. September fanden in Litauen Staatsfeiern statt, die alle bisher stattgefundenen staatlichen und nationalen Feiertage übertrafen. Der litauische Nationalfeiertag am 8. September war eng mit der Feier des 60. Geburtstages des litauischen Staatspräsidenten, Antanas Smetona, der am 9. und 10. September im ganzen Lande gefeiert wurde, verbunden. Am 8., 9. und 10. September fanden in Kaunas grosse Festumzüge und eine Militärparade statt. Die ganze Stadt war reich illuminiert. An den Veranstaltungen nahmen nicht nur Vertreter litauischer Organisationen teil, sondern auch zahlreiche Organisationen aus dem Auslande, so z. B. die litauischen Pfadfinderorganisationen und der litauische Verband in Lettland. Am 10. September hielten alle öffentlichen Körperschaften Festsitzungen ab. In Kirchen und Schulen wurde des

Staatspräsidenten gedacht. Sämtliche Auslandsvertretungen beteiligten sich an den Feierlichkeiten. Die in Riga residierenden bevollmächtigten Minister Schwedens und Englands für Litauen hatten sich in Kowno eingefunden. Ferner waren die Kriegsatachees Italiens, Sowjetrusslands und anderer Staaten erschienen. Die grösseren Vereinigungen und Verbände überbrachten dem Staatspräsidenten Geschenke mit entsprechenden Widmungen. Die Zahl der eingelaufenen Telegramme geht in die Tausende. In Schulen und bei den Behörden wurden spezielle Festausgaben einer Broschüre über das Leben des Staatspräsidenten vorbereitet. Der litauische Jugendverband veranstaltete einen Stafettenlauf nach Kaunas. Den Staatspräsidenten grüssten 3000 Fahnen aus allen Teilen Litauens.

männer nach verschiedenen Massnahmen, wollen durch ein Netz von verschiedenen Verträgen ihn sichern, wollen die Gewalttätigen zügeln. Wenn der Weltbrand irgendwo zum Durchbruch kommen würde, so würde er zahlreiche Länder in Brand setzen und ganz unbeteiligte Völker würden unter seine Brandröte kommen. Besonders gross ist die Gefahr für einen kleinen Staat, durch eine Grossmacht in den Krieg hineingezerrt und vernichtet zu werden.

Also auch wir müssen uns wachsam halten, es darf keine Unruhe im Volke selbst sein. Ist das Innere des Volkes gesund, ist seine Ordnung gut, so ist auch die Gefahr, die ausserhalb seiner Grenze entstehen kann, für dieses Volk nicht so schrecklich. Wie ist dies nun erreichbar?... Kluge Menschen, erfahrene und gebildete, die sich schon lange darüber den Kopf zerbrechen, sagen uns: ein Volk ist stark, wenn es gut und sittlich erzogen wird. Die Älteren führen, die Jüngeren gehorchen und lernen, um später selbst die Älteren zu sein und Führer zu werden.

Wieviel Freude findet unser Herz, wenn wir in die kaum verstrichene Vergangenheit zurückblicken! In den wenigen Jahren des wiederaufgebauten Litauens hat unser Volk viele schwere Tage erleben müssen, Tage, die seine Freiheit oft erheblich gefährdeten. Und

doch hat das Volk, indem es sich verständigte und entschloss, die Misserfolge zu bekämpfen, es verstanden, aus der schweren Lage herauszukommen und schritt dann den Weg des Fortschrittes weiter. Erinnern wir uns der Rechtsstreite um Vilnius und Memel. Wir wurden von ausländischen Kräften an die Wand gedrückt, damit wir uns unserer Rechte zu Gunsten starker Nachbarn entsagen sollten, obwohl diese keine Rechtsgründe hierzu vorbringen konnten. Als wir vor den Haager Gerichtshof traten, haben uns viele eine Niederlage prophezeit und unsere Regierung getadelt, sie habe durch unvorsichtige Führung einen Ausfall gemacht. Wir waren aber im Recht: beide Prozesse haben wir gewonnen. Oder noch ein anderes Beispiel. Wie oft und wie lange Zeit haben verschiedene Zeitungen Litauen eingeschüchelt, dass es durch die beharrliche Verteidigung der beiden erwähnten Sachen sich isoliert hätte, mit anderen Worten, allein, ohne Freunde, stehen geblieben wäre und dadurch sich in Gefahr versetzt hätte. Heute sind diese Prestimesmen verstummt: Allen ist klar geworden, dass Litauen, zwar vorsichtig und langsam, den richtigen Weg ging und dass es heute nicht allein stehe, sondern, im Einvernehmen mit einer ganzen Reihe von anderen Staa-

Fortsetzung siehe Seite 6

Politische Umschau

Litauen

Litauen für die Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund. Während einer Presseunterredung, die der litauische Außenminister vor seiner Abreise nach Genf gab, erklärte er, dass Litauen die Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund unterstützen werde. In Genf werde Litauen im engsten Kontakt mit Letland und Estland arbeiten. Betreffs des Ostpaktes erklärte der Minister, dass Litauen sein Zustandekommen in Erkenntnis seiner grossen Bedeutung für die Sicherung des Friedens unterstützen werde.

Deutschland

Am 4. September wurde in Nürnberg der Reichsparteitag der NSDAP feierlich eröffnet. Die traditionelle Einleitung bildete der Empfang Hitlers und der Spitzen von Partei und Staat im Rathausaal durch den Oberbürgermeister von Nürnberg. Bei der Eröffnung des Parteikongresses wurde eine Proklamation Hitlers verlesen, in der der Sinn der nationalsozialistischen Revolution erklärt wurde. In dieser Proklamation heisst es u. a.: „Die nationalsozialistische Revolution ist als revolutionärer machtmässiger Vorgang abgeschlossen. Sie hat als Revolution restlos erfüllt, was von ihr erhofft werden konnte.“ Und an anderer Stelle: „Im deutschen Volk sind Revolutionen stets selten gewesen. Das nervöse Zeitalter des 19. Jahrhunderts hat bei uns endgültig seinen Abschluss gefunden. In den nächsten tausend Jahren findet in Deutschland keine Revolution mehr statt.“

Am zweiten Tage hielt Hitler auf der kulturpolitischen Tagung eine grosse Rede, die das Gegenstück zu seiner politischen Proklamation bildete. In dieser Rede sprach Hitler von dem Wesen der deutschen Kunst und von den grossen Aufgaben der schaffenden Künstler: „Die deutsche Kunst soll wahr und klar sein.“ — Der dritte Tag war dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst vorbehalten, der mit 52 taus. Mann vor Hitler vorbeizog.

Polen und der Ostpakt

Die offizielle „Gazeta Polska“ behandelt in einem Leitartikel die polnische Einstellung zum Ostpakt. Es heisst dort u. a.: „Die polnische öffentliche Meinung ohne Unterschied der Parteien verfolgt die Genfer Verhandlungen mit grösstem Interesse und einer gewissen Unruhe, um so mehr als der augenblickliche Moment ernste Gefahren für die Resultate birgt, welche die polnische Politik bis jetzt zum Wohle des osteuropäischen Friedens erreicht hat. Nach langen Mühen ist es der polnischen Diplomatie gelungen, fühlbare Erfolge zu erzielen, was die in der Zeit von 1931 bis 1934 abgeschlossenen internationalen Verträge bestätigen. Der Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion, der später durch die Londoner Konvention über die Bestimmung des Angreifers ergänzt wurde, war der erste grosse Erfolg der osteuropäischen Friedenspolitik; der polnisch-deutsche Nichtangriffspakt — der zweite Erfolg. Diese Verträge haben neue Elemente in die Stärkung des europäischen Friedens hineingetragen, ohne die alten zu schwächen. Nun aber droht diesen Erfolgen Gefahr. Es sind neue nebelhafte Pläne aufgetaucht, die mit den bisherigen Erfolgen nicht rechnen und die osteuropäische Friedensarbeit als ein unbeschriebenes Blatt ansehen, das mit irgendwelchen Zeichen bedeckt werden muss. Die Erhaltung der in langen Jahren geschaffenen Grundlagen der Zusammenarbeit bedeutet eine Garantie für den allgemeinen Frieden. Minister Beck steht in Genf nicht allein. Hinter ihm steht ganz Polen, das sich vorgenommen hat, seinen gerechten Standpunkt zu vertreten.“

Jugoslawien

Die jugoslawische Presse wendet sich

in immer schärferen Ausführungen gegen die italienische Österreich-Politik. So hält die Zeitung „Wreme“ Italien dieses Sündenregister vor: „Wer bedroht in Wahrheit die österreichische Unabhängigkeit? Wer stellt mit seinen ununterbrochenen Ausfällen den Frieden Europas in Frage?“

Italien! Italien, das aus Österreich eine Kolonie gemacht hat wie Tripolis und Syrien. Italien, das die Heimwehren in seine Hand genommen hat, und das jetzt von faszistischer Seite finanzierte und dirigierte Redaktionen zu Angriffen gegen Jugoslawien vorschickt.“

In der jugoslawischen Zeitung „Politika“ heisst es: „Europa rebellierte gegen das nationalsozialistische Verlangen, dass zur Befriedung Österreichs sobald wie möglich Wahlen geführt werden. Die europäischen Regierungen fürchten, dass diese Wahlen den Nationalsozialisten einen gewissen Anteil an den Staatsgeschäften in Österreich bringen würden. Das gleiche Europa aber nimmt ohne den geringsten Widerstand das Abkommen zwischen Mussolini und Starhemberg hin, mit dem auf dem Wege über die Heimwehren eine Art italienischen Protektorats in Wien errichtet wird.“

Diese Ausführungen richten sich nicht nur an die Adresse Italiens, sondern ebenso an die Bundesgenossen Jugoslawien, Frankreich. Die Unzufriedenheit Jugoslawiens mit der französischen Aussenpolitik wird in der jugoslawischen Presse immer deutlicher erkennbar. Die Zeitungen werfen Frankreich vor, dass es „eine unwürdige Anbiederung an Italien treibe, um Mussolini zu einem Bündnis gegen Deutschland zu gewinnen, obwohl Italiens einziges Ziel darin besteht, die Kleine Entente von der Bildfläche verschwinden zu lassen.“

Diese Haltung Jugoslawiens findet in der Tschechoslowakei (mit dem es in der Kleinen Entente vereinigt ist) wenig Sympathien, deren Aussenminister Benesch bereit scheint, dem Abkommen von Rom beizutreten. Hält man zu diesen tiefen Meinungsverschiedenheiten die Weigerung Jugoslawiens (im Gegensatz zur Tschechoslowakei und Rumänien), Sowjetrussland anzuerkennen, so werden die Gegensätze, die innerhalb der Kleinen Entente bestehen, deutlich.

„Tilžės Naujasis Keleivis“ über Kirchenfragen

Die in Tilsit erscheinende Zeitschrift der preussischen Litauer „Tilžės Naujasis Keleivis“ beklagt sich in der Nr. 67 vom 22. August über die kirchliche Lage der in Ostpreussen lebenden Litauer. Diese sei, nach den Ausführungen des genannten Blattes, bereits unerträglich geworden. Wörtlich wird ausgeführt:

„Solche Früchte haben wohl selbst diejenigen nicht erwartet, die den Litauern in Ostpreussen die Kirchen wegnahmen, um sie zu Deutschen heranzuziehen. Der Litauer ist aber zäh und ergibt sich nicht leicht, er vergisst seine Sprache nicht, besonders in der Kirche. Wenn die Litauer in 700 Jahren ungeachtet der gewaltigen Versuche, ihre Sprache auszuröten, sie dennoch erhalten haben, so werden sie auch jetzt, wo sie so gut wie ohne Kirchen sind, Wege finden, ihre Muttersprache in der Kirche zu erhalten.“

Anglo-Litauer ehren Darius und Girėnas

Die Exkursion der Anglo-Litauer, die einige Monate in Litauen weilte, versammelte sich noch einmal vor ihrer Rückkehr nach England in Kaunas, um die litauischen Ozeanflieger Darius und Girėnas zu ehren. Die Teilnehmer der Exkursion besuchten geschlossen das Mausoleum der Ozeanflieger und später auch das Kriegsmuseum, wo sie am Grabe der für die Unabhängigkeit Litauens Gefallenen einen Kranz niederlegten. Bei dieser Gelegenheit sprachen im Namen der Anglo-Litauer der Führer der Exkursion, Pfarrer Gutasakas, und im Namen der Gesellschaft zur Unterstützung der im Anlande lebenden Litauer, der Sekretär der Gesellschaft Ruseckas. Am selben Tage sind die Exkursanten nach England abgereist.

Aus aller Welt

370 Findelkinder in einem Jahr in Warschau

Die Warschauer Polizei hat innerhalb des letzten Jahres nicht weniger als 370 Säuglinge, die von ihren Müt-

tern auf Strassen, Plätzen, in Häusern usw. abgelegt worden waren, dem Warschauer Findelhaus übergeben. Da die Stadtverwaltung für die Erziehung dieser Kinder aufkommen muss, wurde von ihr eine systematische Suche nach den Müttern aufgenommen, um wenn möglich die Mutter zur Erziehung des Kindes zu veranlassen und ihr auch hierbei durch Geldunterstützung beihilflich zu sein. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, dass es sich zumeist um unerleichte Kinder oder um Kinder von erleichten Frauen handelt, die infolge ihrer Notlage nicht in der Lage sind, die Kinder aufzuziehen und zu ernähren.

Goldschatz aus versunkenem Schiff gehoben

An der Küste von Donegal (Irland) ist nach dreimonatiger Arbeit bei schwerer See von Tauchern der letzte Rest der Goldladung des im Kriege torpedierten englischen Dampfers „Laurentic“ geborgen worden, der 30 Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Das Gold wurde der Bank von England abgeliefert. Um welchen Betrag es sich handelt, wird streng geheim gehalten. Angeblich soll das Gold einen Wert von fünf Millionen Dollar haben.

Der Mann, der vom Tode wieder erwachte

Fünfundvierzig Minuten war Fred Watson tot. Er hatte sich einer schweren Operation unterziehen müssen, als plötzlich die Herzstätigkeit aussetzte und die Atmung aufhörte. Der Mann war tot und jeder im Operationssaal glaubte auch bereits an den Tod. Nur allein der leitende Arzt des Krankenhauses von South-End in England, der die Operation ausgeführt hatte, gab die Hoffnung nicht ganz auf. Er machte einen Einschnitt über dem Herzen und arbeitete sehr intensiv mit Massage, und schliesslich war seinen Bemühungen der Erfolg nicht versagt. Das Leben, das bereits aufgegeben war, kehrte in den toten Körper zurück. Es ist das erste Mal, dass die Methode, die in diesem Falle angewandt wurde, erfolgreich war, denn die medizinische Wissenschaft kennt kein Beispiel dafür, dass mit der Herzmassage etwas erreicht worden wäre. Jedenfalls konnte sich der Patient bereits wenige Tage später einer ausgezeichneten Gesundheit erfreuen und die Sensation einer Auferstehung vom Tode verbreitete sich mit Windeseile in der ganzen Gegend. Es erschienen viele Reporter, die zu gerne von ihm das Geheimnis des Lebens nach dem Tode erfahren hätten, aber darin wurden sie schwer enttäuscht. Immer wieder wurde ihnen erklärt, dass es davon nichts zu berichten gäbe, aber der ehemalige Tote sagte auch, dass er sich vor einem neuen Tode nicht mehr fürchte, da er ihn ja bereits kennengelernt habe.

Unpünktlichkeit bewahrt 40 Mädchen vor dem Tode

In Dudley (Worcestershire) wurden 40 in einem Kleinwarenhaus aus Verkäuferinnen angestellte Mädchen durch die Unpünktlichkeit der Geschäftsführerin vor dem Tode oder doch wenigstens vor schweren Verletzungen bewahrt. Die Geschäftsführerin hatte ihren Omnibus verpasst und war daher einige Minuten später gekommen, während die Mädchen vor der verschlossenen Tür warteten. Als die Mädchen vor der Tür standen, stürzte plötzlich das ganze Gebäude in sich zusammen, und zwar an der Seite, an der gerade Ausschachtungsarbeiten für den Ausbau des Warenhauses im Gange waren. Die 30 dort beschäftigten Arbeiter hatten gerade ihre Frühstückspause und sind dadurch dem Tode entronnen. Infolgedessen wurde niemand verletzt.

Wochenspiegel

In Kaunas ist die langerwartete internationale Konferenz am 11. September eröffnet worden. Den Vorsitz der Konferenz führt der Vertreter Sowjetrusslands. Die Konferenz voraussichtlich ca 2 Wochen dauern.

Der unter Teilnahme von Vertretern von 30 europäischen Minderheiten in Bern tagende 10. europäische Nationalitätenkongress nimmt eine Entschliessung an, die u. a. fordert, dass von allen neu in den Völkerbund eintretenden Staaten (was auf Sowjetrussland abzielt) die Anerkennung der geltenden internationalen Rechtsverbindlichkeiten auf dem Gebiet des Minderheitenschutzes als Vorbedingung für die Aufnahme verlangt werden soll.

Der schweizerische Bundesrat beschloss, dass die Völkerbunddelegation der Schweiz bei der Abstimmung über die Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund ein „Nein“ abzugeben hat.

Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris erklärt in einem Interview: „Da die Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund den internationalen Kommunismus legalisieren und sanktionieren würde, wird Griechenland entschieden gegen den Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund stimmen.“

Zwischen den Regierungen der Mandchurei und Japans werden Verhandlungen über die Schaffung einer gemeinsamen Währung für beide Länder eingeleitet.

Der sowjetrussische Stratosphärenballon „USSR“ ist auf dem Franzensplatz bei Moskau explodiert und verbrannt. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt. Der Ballon hat im vergangenen September einen Höhenweltrekord von 19,000 Meter aufgestellt, der jedoch seitdem durch den Ballon „Stratostat“, dessen Besatzung aus der Stratosphäre tödlich abstürzte, überboten wurde.

In einigen Textilstädten der USA. ist es im Zusammenhang mit dem grossen Streik zu heftigen Strassenkämpfen zwischen Streikenden und Polizei gekommen. Mehrere Personen wurden getötet, viele durch Schüsse schwer verletzt. Angesichts der kritischen Lage, die bürgerkriegsähnlichen Charakter angenommen hat, ist von Roosevelt ein Dreiausschuss zur Untersuchung der Lage eingesetzt worden.

Lest und

verbreitet die

„Deutschen Nachrichten“

Leitender: Lietuvos Vokietijų Kultūrinė Sąjunga.
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.
Anschliessend redaktorius R. Kosmanas.
Verantwortlicher Redakteur R. Kosmanas.

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e e r H e i m a t

Aus dem Verkehr gezogene alte Postwertzeichen

Die Postverwaltung teilt mit, dass ab 1. November ds. Js. folgende Postwertzeichen aus dem Verkehr gezogen werden: die Marken zu 2, 3, 10, 15, 20 und 36 Cent, die eine alte Zeichnung mit Kreuz, Strahlen und Trompeter haben, die Marken zu 2, 3, 10 und 15 Cent, die eine Zeichnung mit Doppelkreuz und Eichenkranz besitzen, die 60-Centmarke mit der Zeichnung der Kauener Burg, die Marken zu 1, 3 und 5 Lit, die eine Zeichnung mit dem Vytautaswappen im Eichenkranz haben. Diese Postwertzeichen sind frankaturfähig nur bis zum 1. November 1934 und von diesem Zeitpunkt ab ungültig. Von den alten Postwertzeichen verbleiben im Verkehr nur noch die Marken zu 5, 25 und 50 Cent.

Ein Fond zur Unterstützung der Landwirte in Litauen

Wie verlautet, sollen zuständige Stellen den Plan haben, einen Fond zu gründen, welcher der Unterstützung der von Unwetterschäden betroffenen Landwirte dienen soll.

Litauisch-dänische Wirtschaftsverhandlungen

Der Direktor des Handelsdepartements im Finanzministerium, Norkaitis, und der Direktor des Wirtschaftsdepartements im Aussenministerium, Kusminskas, haben sich nach Kopenhagen begeben, wo sie mit der dänischen Regierung Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen führen. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird der Ausgleich der dänisch-litauischen Handelsbilanz, die für Litauen passiv ist, bilden. Dänemark ist hauptsächlich um den Absatz von Zement in Litauen bemüht.

Bevölkerungsbewegung

Nach den Angaben des litauischen statistischen Büros sind im ersten Halbjahr 1934 17,152 Personen gegenüber 18629 Personen in der gleichen Zeit des Vorjahres gestorben. Geboren wurden 31927 (32242) Personen. Von den Verstorbenen haben 200 Selbstmord begangen. Ausgewandert sind im ersten Halbjahr 718 Personen, davon 615 Juden.

Russische Kriegsschiffe besuchen Memel?

Wie verlautet, sollen die sich zur Zeit im Gdinger Hafen befindlichen russischen Kriegsschiffe auf ihrer Rückreise auch den Memeler Hafen besuchen.

Neue Eierpreise

Die Eierverkaufsstellen teilen mit, dass bis zum 16. September für Eier über 55 gr. Gewicht 7 Cent das Stück gezahlt werden.

Wenn man beim Gebet an eigene Vorteile denkt...

In dem litauischen Städtchen Dusetai ereignete sich folgender nicht alltäglicher Vorfall: Der Geistliche der russischen Gemeinde war dabei, die Morgenandacht zu halten. Da die dortige Gemeinde kein richtiges Gotteshaus hat, werden die Andachten in einem Getreidespeicher abgehalten. Als er beim Verlesen des Bibeltextes war, sah er plötzlich durch die geöffnete Tür

Arbeitsvermittlung Stellenangebote

Die Kudirka-Neustädter evang.-luth. Gemeinde sucht einen Kantor, der die deutsche, litauische und russische Sprache beherrscht, und des Harmoniums kundig ist. Anfragen sind zu richten an den evang.-luth. Kirchenrat zu Kudirka-Naumiestus.

des Speichers, dass ein fremdes Pferd dabei war, seinen Klee, der sich unweit des Speichers auf dem ihm gehörenden Acker befand, zu fressen. Ohne die Andacht zu Ende zu halten, stürzte er durch die Tür auf das Pferd zu, und die zur Morgenandacht erschienenen Gemeindeglieder liefen entsetzt nach. Während dieser Aufregung wurden die auf dem Altar stehenden Kerzen umgeworfen und setzten die Wände des Speichers in Brand. Bis man das Pferd eingefangen hatte, war bereits auch die Decke und das dort befindliche Stroh in Brand geraten. Es verbrannte der Speicher und das gesamte Inventar. Ferner verbrannten die Urkunden der Gemeinde. Da das Feuer infolge eines starken Windes nicht gelöscht werden konnte, griff es auf die danebenstehende Scheune über und äscherte auch diese ein. Die unbemittelte russische Gemeinde hat somit auch das provisorische Gotteshaus verloren.

Wilkowischken (Wilkawiskis)

Bestrafter Diebstahl

Vor einigen Wochen wurden dem Besitzer Stoškus, wohnhaft in Suvalkai, Kreis- und Amtsbl. Wilkowischken, in einer Nacht vier grosse Schafe aus dem Stalle von Dieben entwendet. Die Polizei forschte nach und konnte den Dieb, einen gewissen Brazys aus Sarmacina, verhaften und dem Gefängnis zuführen. Am 3. September fällt das Gericht von Wilkowischken das Urteil und bestrafte ihn mit 6 Monaten Gefängnis. Ausserdem hat er die Gerichtskosten zu tragen und dem Besitzer die Schafe zu entschädigen.

Prenen (Priennai)

Feuer. Am 3. September d. Js. vormittags brannte das Wohnhaus des Arbeiters Jenciauskas nieder. Das Feuer entstand in der Küche, als die Frau beim Frühstückkochen einen Moment hinausgegangen war. Als sie zurückkehrte schlug die Flamme schon zur Tür hinaus und griff rasch um sich, so dass nur wenige Sachen in Sicherheit gebracht werden konnten. Das Haus war versichert, die Versicherungssumme ist aber sehr gering. Bei der geringen Verdienstmöglichkeit leidet die Familie besonders grosse Not.

Altes Ansichtsalbum von Kaunas gefunden

Unter obiger Überschrift brachten wir in № 31 unseres Blattes eine interessante Notiz als Berichtigung, vor allem in zeitlicher Hinsicht, zugleich aber als Ergänzung drucken wir die folgende, uns freundlichst zugesandte Mitteilung ab:

General Adolf von Reichard (nicht Reichert. Die Red.) war im Jahre 1868 Polizeimeister in Kowno. Damals sah Kowno ganz anders aus: die jetzige Laisvės al. war wenig bebaut, unbepflastert. Der Platz, wo jetzt die Kathedrale steht, war ein Sumpf. General v. Reichard legte den Boulevard (Laisvės al.) an und bepflanzte ihn mit Linden, denselben, die auch noch heute stehen. Auf den Sumpfland kam ein Springbrunnen, Akazien- und Fliederbäume. Der Vytauto pr. wurde mit Pappeln bepflanzt.

Im Jahre 1885 bis 1893 war Gen. v. R. Stadthaupt in Kowno. Im Laufe seiner Amtstätigkeit befreite er die Stadt von den Schulden, die er vorgefunden hatte, sorgte, dass Kowno eine Pferdebahn bekam, baute einen Pavillon auf der „Petrovka“, umbaute den Markt der Altstadt mit den Verkaufsbuden u. v. a.

Das Ansichtsalbum der Stadt Kowno, welches im Besitze der Familie von Reichard ist, befand sich auf einem

Gut der genannten Familie und ist der Stadt Kowno leihweise auf einige Zeit, überlassen worden, um fotografiert zu werden. Es enthält 20 grosse Kar-

tons mit Ansichten der Stadt aus den Jahren 1885—1893 und wurde dem General, als er vom Dienst zurücktrat von der Stadt Kowno gewidmet.

Milchzusteller treten in einen Streik

Die Besitzer einiger neben Kowno liegenden Dörfer haben der zuständigen Milchverwertungsgenossenschaft erklärt, dass sie es ablehnen weiterhin Milch für des jetzigen Preis zu liefern. Der Preis 10—12 Cent wird von ihnen abgelehnt und 15—20 Cent pro Liter verlangt. Da für die Milchverwertungsgenossenschaften von der Zentralstelle dieser Preis vorgeschrieben ist, lehnte sie diese Forderung ab. Da-

durch blieben der Kownoer Vorort, Panemune, und die umliegenden Städtchen ohne Milch. Die litauischen Bauern, die in einen Streik getreten sind, haben die Wege abgesperrt und lassen auch die Zufuhr von Milch aus anderen Orten nicht zu. Zur Vermeidung von Zwischenfällen, musste sogar die Polizei herangezogen werden. Welchen Ausgang der Streik haben wird, ist noch nicht zu übersehen.

Strenge Strafen für Räuber

Dieser Tage fällt das Schaulener Feldgericht gegen die beiden Raubmörder Traupis und Kesmanis das Todesurteil durch Erschiessen. Gleichzeitig wurden Todesurteile gegen zwei andere Raubmörder, Kaminas und Stankewičius, gefällt. Die Gnaden Gesuche wurden abgelehnt und die Urteile vollstreckt. Durch dieses strenge Vorgehen gegen die Raubmörder will man den in letzter Zeit vermehrten Mordüberfällen ein Ende bereiten.

besser hätten stehen können. Ja, manchen wäre es direkt empfehlenswert, mehr an die Verbesserung ihrer Leistung zu denken. Schliesslich liegt doch erst im guten Einzelspiel und in dem daraus resultierenden guten Zusammenspiel aller der Erfolg der Mannschaft. Darum, es arbeite jeder an seiner Vervollkommnung. Je früher er an dieses Werk geht, umso besser; denn, vergesst nicht, Kameraden, dass euch noch schwerere Kämpfe bevorstehen, die von euch den Einsatz aller Kräfte und die Entfaltung besten Könnens verlangen werden. A. K.

Sport

KSK-Kultus — Makabi 3:0 (3:0)

Ein zäher Gegner wurde am 9. September geschlagen. Dass der Kampf hart ausfallen würde, hatte wohl so mancher vorausgesehen. Leider traf es auch ein; zwei K.S.K.-Kultus-Leute und ein Makabi-Mann mussten in der 2ten Halbzeit vom Spielfelde geschickt werden. Dazu hätten es die betreffenden nicht kommen lassen dürfen. Sie mögen sich von ihrem Standpunkte aus gerechtfertigt sehen, doch muss bemerkt werden: es war nicht sportlich gehandelt. Ein Sportsmann muss sich beherrschen können. Schon im Interesse der ganzen Mannschaft darf er es nicht unternehmen, selbst zu richten. Dazu ist der Schiedsrichter da. Auf dem Felde hat jeder Spieler ehrlich und fair zu kämpfen und sich nicht nach der Kampfesweise des Gegners zu richten. Dieses Übel: Gleiches mit Gleichem (im negativen Sinne) zu vergelten, muss aus unseren Reihen unbedingt verbannt werden. Und wer etwas Stolz und sportliche Disziplin im Leibe hat, der wird auch wissen, was er zu tun hat!

Was den Gang des Spieles selbst anbetrifft, so muss gesagt werden, dass es nicht rosig für K.K.K.-Kultus hätte enden können; denn sowohl zu Beginn der ersten Halbzeit als auch während der ganzen zweiten leistete Makabi hartnäckigen Widerstand. Fortuna wollte es aber, dass in der ersten Halbzeit im Laufe von 5 Min. 3 Tore für K.S.K.-Kultus fielen, und zwar: in der 27. Min. infolge eines wohl gelungenen Zuspiels zwischen Amboldt, Rock und Kukuk — das erste Tor, in der 28. Min. dank dem Verschulden eines der Makabi-Verteidiger — das zweite Tor, geschossen von Kukuk und in der 32. Min. aus einer guten Vorlage von Rock — das dritte Tor, wiederum durch Kukuk. Natürlich hatten beide Mannschaften noch so manche Gelegenheiten, Tore zu schiessen; wie jedoch das Resultat zeigt, es blieb bei 3:0 Toren für K.S.K.-Kultus.

Zum Schluss muss noch der Spieler gedacht werden. Die besten Männer auf dem Platze waren ohne Zweifel der rechte Läufer R. Riegert und der Mittellauf W. Melkies, besonders ersterer arbeitete unermüdet und kämpfte tapfer. In der 2. Halbzeit hatte auch A. Floetmeyer im Tor mehr Gelegenheiten, sein Können zu zeigen, desgleichen die Verteidigung. Was die anderen Spieler anbelangt, so werden sie selbst wohl mehr oder weniger wissen, in welchen Fällen sie ihren Mann

P. S. Nächster Fussballkampf am 16. Sept. 11 Uhr auf dem M.S.K. Platze gegen S.S.-Kovas.

Deutsches Leben

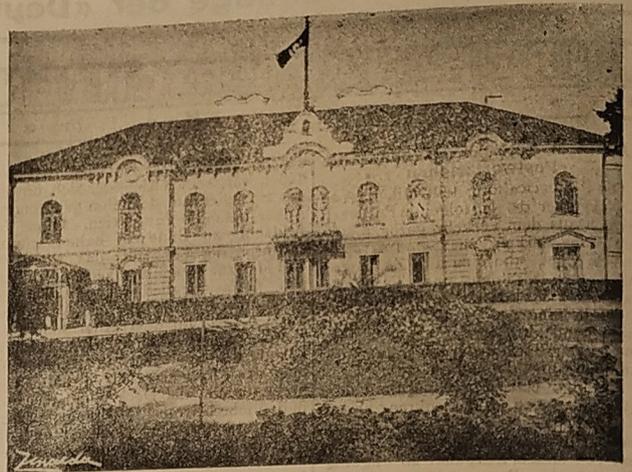
Deutscher Abend in Ludwinowa

Wenn jetzt im Kreise Mariampol deutsche Veranstaltungen stattfinden, wo man sie vielleicht seit langen Jahren vermisst hat, so ist das den neuen Ortsgruppen des Kulturverbandes, besonders der Ortsgruppe Schilawoten zu verdanken. Diese unter tatkräftiger Führung stehende Ortsgruppe erledigt nicht nur in vorbildlicher Weise ihre eigenen Angelegenheiten, sondern unterstützt eifrig alle in der Umgegend lebenden Deutschen bei der Kulturarbeit. So fand vielleicht zum ersten Male in der Geschichte des Deutschtums zu Ludwinowa im Dorfe Ludwinowa ein deutscher Abend statt. Mit eigenen Kräften hatte man zwei Theaterstücke „Was sich liebt, das neckt sich“ und das Hans Schachspiel „Kälberbrüten“ eingeübt. Gespielt wurde gut, für die dortigen Verhältnisse sogar sehr gut. Die Wahl des ersten Stückes war vielleicht nicht ganz glücklich. Den zu Beginn des Spieles vorkommenden Streitigkeiten zwischen den Hauptdarstellern über komplizierte musiktheoretische Fragen und über das Tennisspiel konnten die wenigsten folgen. Immerhin hat das natürliche Vortragen der einzelnen Rollen auch diesen kleinen Nachteil ausgleichen können, und die Darsteller ernteten im ersten, wie auch im zweiten Stück grossen Beifall. An Besuchern fehlte es nicht. Schon in den frühen Nachmittagstunden führen singend in Bauernfuhrwerken Gäste aus Mariampol, Kalvarija und anderen Ortschaften dem schon gelegenen Gehöft Reichenbach im Dorfe Ludwinowa zu. Alle fühlten sich am Orte unter freundlicher Bewirtung der Gastgeber wie eine Familie. Das fröhliche Singen und Spielen wollte kein Ende nehmen. Die „Lore“ und „Waldeslust“ scheinen auch hier ihren Einzug gehalten zu haben. . . .

Jeder der Teilnehmer wird wohl auf dem Heimwege den Wunsch gehabt haben, recht bald wieder so ein Fest mitmachen zu können.

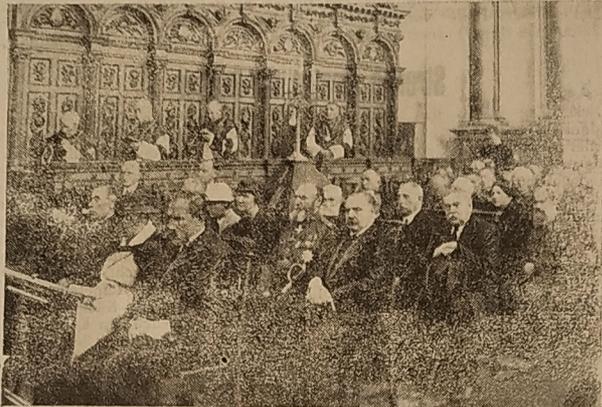
Ein Teiwahmer.

Bilder der Woche



Oben rechts:

Das Präsidenten-Palais in der Kassaer Altstadt

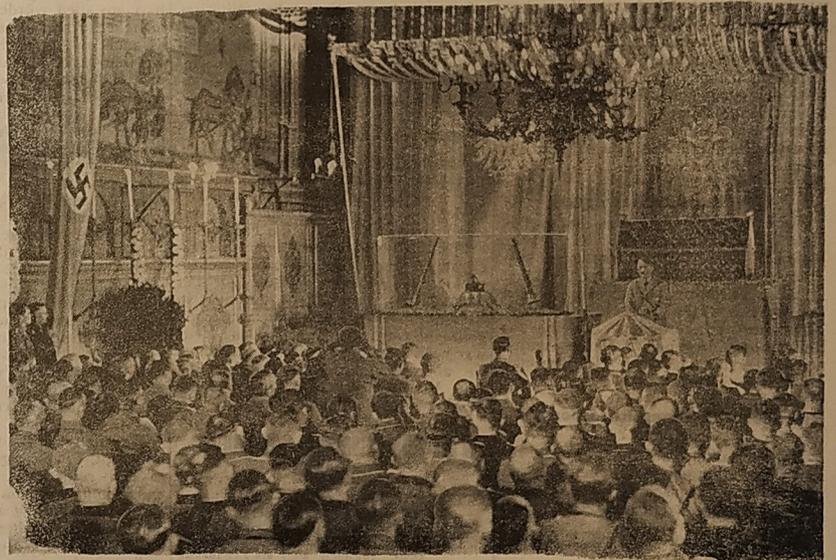


Links:

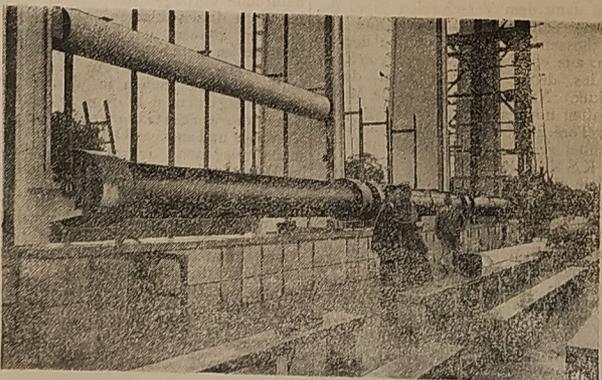
Feierlicher Gottesdienst in der Kassaer Basilika



„Hände hoch!“ in Spanien
Ein Bild vom Generalstreik in Madrid



Adolf Hitler während seiner Red. bei dem Festakt im Rathausaal



Die riesigen Rollen am Fusse der 34 m hohen stählernen Fahnenmasten im Luitpoldheim, von denen das Fahmentuch abgerollt wird

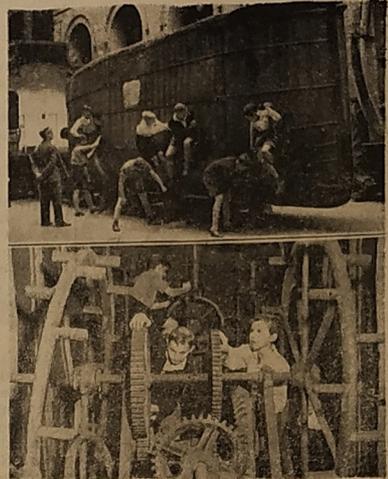


Rudolf Hess eröffnet den Strassenbaukongress in München



Vom Leichtathletik-Länderkampf
Deutschland—Schweden
der mit einem knappen Siege der Schweden endete

Rechts:
Das älteste U-Boot der Welt
im Berliner Museum für
Meereskunde
Eine Aussen- und eine Innen-
ansicht des Unterseebootes.



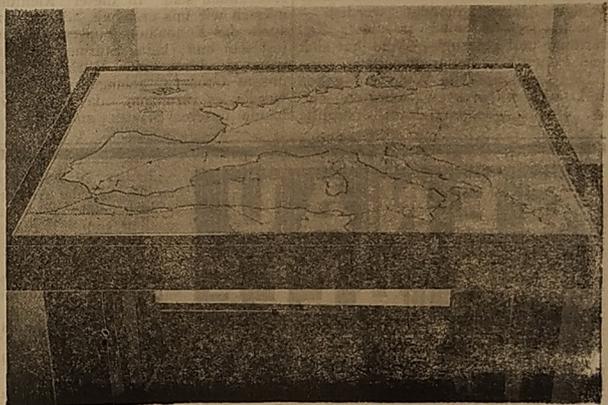
Oben links:
Das Fest der Weinlese



Links:
Von der Berliner Internationa-
lionalen Büroausstellung
Ein besonders interessantes Aus-
stellungsstück, die dänische
„Schreibkugel“ aus dem Jahre 1867



Der Krebserreger gefunden?
Dr. von Brehmer, der Vor-
steher des Anatomischen Labo-
ratoriums bei der Biologischen
Reichsanstalt in Berlin-Dahlem,
veröffentlicht jetzt die Ergeb-
nisse seiner jahrelangen Arbei-
ten, durch die er den Erreger
der Krebskrankheit entdeckt zu
haben glaubt.



Deutscher Ehrenpreis für den Sieger im Europaflug



Die Sprungschanze für die Winter-Olympiade ist fertig
Die Sprungschanze für die Olympischen Winterspiele 1936, die am Gind-
berg bei Partenkirchen gebaut wurde.



Sieger des ersten Tages der Leichtathletik-Europameisterschaften
die in Turin zum Austrag kamen: In der Mitte Wegner-Deutschland, der
im Stabhochsprung mit 4,00 m siegte

Seien wir stark! Botschaft des Staatspräsidenten Antanas Smetona

Fortsetzung

ten, sich zum Hüter des Friedens erklärt und das Gespenst des Krieges aus dem Osten Europas verjagt.

Auch im inneren Leben Litauens hat es uns an schweren Prüfungen nicht gefehlt. Nicht selten hat uns ein mehr oder weniger grosser Zerfall der Ordnung gedroht, aber nachdem wir uns wieder besonnen hatten, und nachdem wir uns beeilt hatten, das wieder gut zu machen, was angerichtet war, erholten wir uns wieder und erreichten eine stärkere Ordnung. Nach jeder schwereren Erschütterung wurde Litauen wachsam, lebensfähiger und einheitlicher. So erharteten wir uns, wuchsen wir und erhielten wir uns. Hat denn nicht auch unsere wirtschaftliche und finanzielle Lage verschiedene Schwankungen und Krisen durchgemacht? Die deutsche Kriegsmark hatte unser Land derartig ruiniert, dass es schien, als ob die Landwirtschaft, der Handel, die Industrie und letzten Endes die gesamte Wirtschaft des Staates und sein Budget zerfallen würden. Aber es kam anders. Nachdem wir unsere Währung eingeführt hatten, die auf Gold basiert war, haben wir es überall und zu jeder Zeit verstanden, die Einnahmen und Ausgaben auszugleichen, so dass andere, viel grössere und reichere Staaten, sich stets wunderten, wie wir uns so gut zu helfen verstehen. Sowohl in der Landwirtschaft als auch auf anderen Wirtschaftsgebieten unseres Landes, haben wir uns stets bemüht, indem wir uns rechtzeitig vorbereitet, die für uns ungünstigen Weltbedingungen zu überwinden. Wir haben uns nicht nur erfolgreich der uns befallenden wirtschaftlichen Sorgen gewehrt, sondern vermochten auch eine bessere Zukunft für unsere Landwirtschaft zu schaffen, indem wir die Bodenreform durchführten, die sumpfigen Bodenflächen entwässerten und auf verschiedene andere Art die landwirtschaftliche Kultur hoben. Was für ein grosser Fortschritt ist sowohl auf dem Lande als auch in der Stadt im Laufe dieser wenigen Jahre gemacht worden. — Wie hat sich Litauen in dieser Zeit verjüngt und gefestigt. — Wie hat sich sein Leben ernsthafter gestaltet.

Das Licht und die Wahrheit gehen in Litauen mit grossen Schritten voran. In den wenigen Jahren erstrahlte

Litauen im Vergleich mit der Vorkriegszeit derartig, dass die Volksgenossen, die aus dem Auslande kommen, um es anzusehen, sich nicht genug daran erfreuen und erquickend können. Immer mehr erstrahlt das Licht, immer mehr wächst das nationale Bewusstsein, immer grösser wird das allgemeine Wohlergehen und dies nicht dank irgend welcher grossen Anleihen, sondern nur durch den selbstverdienten Groschen des Volkes. Dies ist ein Beweis dafür, dass das Volk arbeitet, sich bewegt und weiter lernt noch elastischer und intensiver zu arbeiten. Das ist ein Fortschritt und kein Rückschritt. Dies ist eine Garantie, dass der Morgen unseres Volkes ein sicherer ist, als es irgend jemandem scheinen könnte.

Auch die Reihen der Führerschaft des Landes haben sich vervollständigt. Der Umstand, dass in unseren staatlichen Institutionen manche Vergehen und Unredlichkeiten an die Oberfläche treten, ist noch kein Beweis dafür, dass unser Regierungsapparat sich verschlechtert habe. Im Gegenteil, es ist ein Zeichen dafür, dass die behördliche Aufsicht mit mehr Wachsamkeit verschiedene Vergehen verfolgt und sie den Gerichtsorganen übergibt. Unser Ideal ist es, dass die staatlichen Institutionen über sittlich erzogene und gut geschulte Arbeiter an leitenden Stellen verfügen. Wollen wir hoffen, dass auch hier ein Fortschritt zu verzeichnen sein wird.

Diese kurz zurückliegende Vergangenheit des unabhängigen Litauens ist auch schon ein Erziehungsfaktor von grossem Wert. Dies dürfen wir nicht vergessen, daraus müssen wir lernen. Staatserhaltend leben, heisst soviel, wie staaterhaltend zu erziehen, sowohl für die jungen als auch für die Älteren. Ein eigener Staat ist ein grosser politischer Erzieher für das ganze Volk.

Wenn wir es verstehen, gerecht, arbeitsam und widerstandsfähig gegen jede Charakterschwäche zu sein, wird uns auch die Unruhe der Welt nicht schrecklich sein. In dieser Richtung müssen wir uns erziehen, dann wird auch das Fundament unseres Staates fest sein und keine Stürme, — selbst wenn sie durch einen Wirbel bis an unsere Grenzen gelangen sollten, — werden es vermögen, das junge Gebäude unseres Staates zu zerstören.

Wenn wir diszipliniert erzogen sind, über eine gut geschulte Volksführung verfügen, und keiner Unruhe nachge-

ben, können wir mutig jedem Morgen entgegengehen.

Antanas Smetona.

Die Regierung an das Volk

Fortsetzung

Das aus den rauchenden Trümmern des Weltkrieges aufgestandene unabhängige Litauen ruft ihn, dass er es auch weiter führe. Es gibt im öffentlichen Leben des wiederhergestellten Litauen auch nicht den kleinsten Kreis, dem das wachsame Auge des Volksführers nicht seine Aufmerksamkeit geschenkt hätte, für den er nicht gesorgt hätte.

Die Aufbaubarbeit des Staates, die Entscheidung sämtlicher Angelegenheiten der Nation — politische soziale, ethische, Unterrichtsweisen u. s. w., die in seinem Geist geschaffen sind, schöpfen daraus nun ihren Geist und Inhalt. Bei der Ausführung seines Willens, der gleichbedeutend mit Weisheit ist die die Errungenschaften des unabhängigen Litauens so ehrenvoll und edel bestätigt haben, ist es notwendig, dass man mit seiner inneren Offenbarung in die Zukunft Litauens schaut. Den Weg, auf dem er Litauen in die Zukunft führt, bezeichnet er:

Mein Grundsatz, nach welchem ich das Leben schätze, ist die nationale Einigkeit... Unser Zweck ist, die nationalen Kräfte zusammenzufassen und sie anzuwenden. Viele Gefahren drohen unserer Nation von allen Seiten. Daher wollen wir ein Volk sein und nicht nur eine zusammenhängende Masse. Daher müssen wir zur nationalen Arbeit gemeinsame Grundlagen suchen. Wir sorgen für das Wohl des Landes. Viel ist bereits getan, viel mehr muss getan werden. Die Verbesserung des staatsapparates, wie Landesschutz, Bildung, Justiz, Landwirtschaft, Finanzwesen, Handel, Industrie, Verkehr und vieles andere mehr haben viel Arbeit verlangt. In Zukunft wird hierfür noch mehr verlangt werden. Aber je mehr wir verbessern, je vollkommener werden wir — um so höher wird die Vollkommenheit überhaupt bei uns sein. Auch die vollkommenste Lebensregelung würde aber unfruchtbar und nichtssagend sein, wenn diese Ordnung mit geistigen Gütern nicht belebt würde. Das materielle Wohlergehen ist brüchig und vergänglich und ist nicht das Wesentliche im menschlichen Leben. Um so mehr kann es auch nicht das Ideal

der Nation sein. Auch hier tut der Volksführer die Wahrheit kund:

— Unser Ideal sind geistige Güter, die in sich selbst wahr sind und nicht von einander anderen Wahrheit sammeln. Das materielle Sein ist nur das Werkzeug, diese Wahrheit zu erlangen, ihr Träger aber ist unsere Seele...

Kunst und Wissenschaft — das sind die Fundamente, auf denen unser Geist und unsere Sinne wachsen und sich entwickeln können.

Wenn auch unsere materielle Lage noch so vollkommen wäre, würde man seine historische Aufgabe als freier, unabhängiger Staat mit nichts rechtfertigen können, wenn sich nicht die starke Seele einer selbständigen litauischen Kultur offenbaren würde. Nur durch unsere geschaffenen geistigen Werte können wir eine ehrenvolle und unvergängliche Position unter den anderen Nationen einnehmen.

Der Führer des Volkes hat sein ganzes Leben lang für die Lebensfähigkeit des Staates, für das Offenbarwerden der litauischen Seele in unvergänglichen Gütern gewacht. Der Führer der Nation sorgte auch dafür, dass auch wir dem Rufe der Nation folgten, mahnte uns, den einzigen Weg der litauischen Kultur zu gehen. Die Regierung, der der Volksführer das Vertrauen geschenkt hat, mahnt, indem sie den tiefen Sinn seines Lebens erfasst hat, den Weg zu gehen, den er zur Hebung der nationalen Kultur gebet hat. Möge das Jubeljahr des Führers des Volkes, Antanas Smetona, derjenige Frühling sein, in dem neue Früchte entstehen. Wir fordern alle, die Litauen lieben, zur gemeinsamen nationalen Arbeit auf.

Ministerpräsident und Finanzminister Juozas Tubelis, Justizminister Stasys Silingas, Landesverteidigungsminister Gen. Lt. Petras Šniukštas, Landwirtschaftsminister Jonas Aleksa, Verkehrsminister Ing. Jokubas Stanišauskas, Ausserminister Stasys Lorozaitis, Bildungsminister Juozas Tonkūnas, Innenminister Steponas Ruseika, Staatskontrollleur Ing. Konstantinas Šakenis, Geschäftsführer des Ministerkabinetts Vincas Mašalaitis.

Kaunas, den 9. September 1934.

GENAU WIE ALLE

Novelle von Sigrīd Ritzky

4. Fortsetzung

War es eine Gewissheit gewesen, war es nicht eher nur eine Ahnung, die blitzschnell auftauchte und gleich wieder verschwunden war? War es nicht ein heisser Glücksstrom gewesen, der sie plötzlich durchzuckt hatte, scheinbar ganz ohne Ursache?

Sie war so intensiv dem, was sie gefühlt hatte auf der Spur, dass sie gar nicht merkte, wie sie gedankenverloren Kassian in die hellen Augen starrte.

Es war eine dumme Angewohnheit von ihr, dass sie sich, wenn sie etwas stark beschäftigte, in die Augen eines gerade anwesenden Menschen verlor, als würde ihr von dort die Erleuchtung kommen.

Auch auf der Strasse geschah es manchmal, dass sie selbstvergessen und gedankenvoll den Vorübergehenden ins Gesicht sah.

Die Männer deuteten diesen absichtslosen Blick oft anders, und bezaubert von dem jungen, klaren Oval ihres Gesichts, kehrten sie um und gingen ihr nach. Wenn sie es zu auffällig taten, merkte es Sibille, kam erschreckt wieder zu sich und schwor, nie mehr wachend zu träumen.

Eine Zeitlang passte sie dann scharf auf sich auf, vergass es aber bald und tat es doch wieder.

So auch jetzt.

Erst als Kassian sprach, wachte sie aus ihrer Versunkenheit wieder auf und wandte das Gesicht zur Seite.

„Liebes Mädchen“, hörte sie ihn warm sagen, „helfen Sie, die Ahnung wahr machen!“

Noch ehe sie sich den Sinn der Worte klar machen konnte, hatte er sie losgelassen und ging zum Grammophon, dessen Nadel auf der letzten Rille lief.

Bernd, der junge Mann von vorhin, stürzte von der Veranda herein und riss Kassian dienstbeflissen die Membrane aus der Hand.

Sibille hörte ihn in wahnwitzigstem Tempo die Kurbel drehen und mit den Platten klappern.

Kassian stand wieder bei ihr. Er legte seine Hand an ihren nackten Oberarm.

„Heisse Seite“, sagte er lächelnd... und dann: „Kommen Sie Sibille!“

„Hallo, Sibille!“ Bernd setzte mit hörbarem Kracksen die Nadel auf die Platte. „Nicht fahnenflüchtig werden! Vergessen Sie unseren Tango?“

Kassian und Sibille blieben stehn. Sibille sah unschlüssig auf den strahlend herbeieilenden Bernd. Kassian streifte ihn mit einem gleichgültigen Blick und sah dann lächelnd auf Sibille.

„Schade!“ hörte sie ihn sehr leise sagen, und während sie mit Bernd tanzte, sah sie ihn draussen auf der Veranda einen zweiten Stuhl neben seinen stellen.

* * *

„Dreizehn Jahre!“ sagte Kassian langsam und betonte, als Sibille sich neben ihn setzte.

Sibille sah ihn lachend an und schüttelte den Kopf.

„Sie sprechen heute in Rätseln, Kassian! Was ist das nun wieder?“

Kassian bot ihr das Zigarettenetui.

„Ich habe eben den Altersunterschied zwischen Ihnen und mir berechnet. Ich bin dreizehn Jahre älter als Sie.“

„Oh!“ machte Sibille gleichmütig und liess sich von Kassian Feuer geben, „oh, mein Verlobter war sechszwanzig Jahre älter!“

Gleich darauf verschluckte sie sich an dem ersten Zug ihrer Zigarette. Herrgott, was hatte sie

eben gesagt! Wie würde Kassian das auffassen.

Es zeigte sich, dass Kassian es ganz richtig auffasste. Er beugte sich etwas vor, sah ihr lächelnd in die Augen und sagte halblaut:

„Darf ich das so verstehen, wie es gemeint war? Als ein kleines Zugeständnis?“

Sibille wurde einer Antwort entbunden, weil der junge Rechtsanwalt sie um einen Tanz bat.

Als sie wieder zurückkam, und ihr Tänzer sich mit enthusiastischen Komplimenten verabschiedet hatte, sagte Kassian, indem er ihm gedankenvoll nachblickte:

„Sie sollten nicht soviel mit dem kleinen Lürssen kokettieren, Sibille! Seine junge Frau schaut schon ganz eifersüchtig her.“

Sibille suchte mit den Augen Lürssens Frau — sie sprach angeregt mit Harald und einem der älteren, seriösen Herren — und wandte sich dann ehrlich entrüstet zu Kassian:

„Aber Kassian, das tue ich doch wirklich nicht!“ Kassian zerdrückte die Zigarette im Aschenbecher, knöpfte die Jacke zu und stand auf.

„Nein“, sagte er und verbeugte sich vor Sibille.

„Sie haben recht. Das tun sie wirklich nicht.“

Kassian war kein „Salontänzer“. Er machte zu jeder Musik dieselben Schritte. Doch er tanzte sehr sicher und beherrscht und Sibille fühlte allmählich die Spannung, die sie seit dem ersten Tanz mit ihm bei jedem nächsten von neuem überkam, weichen, und etwas von seiner Ruhe schien auch in sie einzuziehen.

Maria und der junge Rechtsanwalt tanzten dicht an ihnen vorbei und riefen ihnen ein paar Scherzworte zu. Kassian wich ihnen aus, zog Sibille etwas fester an sich, machte drauf zwei... drei falsche Schritte — und Sibille merkte, dass seine Ruhe nur eine scheinbare war.

Die letzten Takte tanzten sie, ohne auch nur ein Wort zu sprechen und in einer weichen Gelöstheit, die sie nicht mehr voneinander zu verbergen suchten.

Fortsetzung folgt.

Deutsches Leben in Litauen

Vom Jüngling zu Nain

Luk. 7. 11—17

Das war eine denkwürdige Begegnung vor den Toren von Nain. Zwei feindliche Könige traten einander entgegen. Der König des Lichtes und der König der Finsternis, Jesus und der Tod. Diese beiden Könige sind geschworene Erbfeinde. Eine Versöhnung der beiden ist ausgeschlossen. Da gibt es nur Kampf bis zur endgültigen Niederwerfung des einen durch den anderen. Und der König des Lichts zog das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes, und besiegte den Tod, indem er das Leben wiederbrachte und der Witwe ihren Sohn zurückgab! So dass eine Furcht über das Volk kam und sie Gott priesen. Mit ihnen rühmen und preisen wir: „Das ist das Licht der Höhe, das ist der Jesus Christ, der Fels auf dem ich stehe, der diamanten ist.“

Allein ist unser Bild von den zwei Königen nicht zu oberflächlich und einfach? Werden da die Ueberklugen nicht wieder lächeln? Luther hat einmal über Christi Höllenfahrt gepredigt. Und danach kamen die Gebildeten und machten ihm den Vorwurf, dass er allzubildlich und grobschlächtig die Predigt ausgemalt hätte. Darauf hat der Reformator gelächelt und geantwortet: selbstverständlich ist es anders hergegangen und den wahren Hergang hat Gott einstweilen vor unsern schwachen Augen verschlossen. Es ist genug, dass wir das grosse Ereignis wissen und dieses kann nie zu viel in hellen sinnfälligen Bildern ge-

zeichnet werden. Darum bleibe ich dabei, so schloss er, dass Christus als ein Held die Todesporten sprengte, die weisse Siegesfahne kräftig schwenkte und so stark „herumrummoret hat“ bis die Teufel aus allen Fenstern in den Abgrund sprangen. So Luther.

Der Tod ist der Sünde Sold. Der Tod ist der Tribut, den wir allesamt dem König der Finsternis zahlen. Der Tod ist daher unser letzter grösster Feind. Ihn niederzuzwingen, ihm die Macht zu nehmen, das war das grosse Ziel Gottes als er, da die Zeit erfüllt war, uns seinen Sohn sandte. Darum kam der König des Lichtes, Jesus, und sprach sein siegreiches, todüberwindendes Wort: „Wir sind alle vom König der Finsternis bedroht. Viele

nahmen diese unausgesetzte Bedrohung als ein unabwendbares Schicksal stumpf hin. Viele aber wissen, dass die Gnade Gottes das ewige Leben in Christo Jesu ist. Der König des Lichtes will dich in seine Herrlichkeit bergen, auf dass der König der Finsternis dich dermal nicht zurückbehält; „Er sprach zu mir: „Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen! Ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bin, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.“

Bekanntmachung

Am Sonntag, den 16. d. Mts. findet in der Prener ev. luth. Kirche die diesjährige Konfirmation statt.

Die offiziellen Reden auf dem Kauener Paradeplatz

Vor Beginn des Vorbeimarsches der Truppen und der Organisationen auf dem Kauener Petras Vileišis-Platz richtete Staatspräsident A. Smetona einige Worte an die Heeresangehörigen. Er brachte seine besondere Freude zum Ausdruck darüber, dass die seit dem Vytautasjahr 1930 stattfindende Feier der litauischen Wehrmacht in diesem Jahre mit seinem 60. Geburtstag zusammenfällt. Es freue ihn gleichzeitig, das tapfere Heer führen zu dürfen. Zum Schluss brachte er den Wunsch zum Ausdruck, dass die Wehrmacht in engster Fühlung mit dem Volke weiter wachse, sich entwickle und stets auf der Wacht des Lebens, von Staat und Volk bleibe und immer bereit sei, für die Ehre Litauens einzutreten.

Im Namen der bewaffneten Kräfte Litauens antwortete ihm Landesschutzminister Nivkūsta mit folgenden Worten:

„Im Namen des Heeres begrüße ich den Oberbefehlshaber der bewaffneten Kräfte: wir grüssen Sie zum 60. Geburtstag!“

Die Zeit scheint nicht weit zurückzuliegen, wo Sie beim Besuch der Schule in Polangen alle lehrten (auch ich hatte ebenfalls das Glück zu denen zu gehören), dass wir weder Polen, noch Russen, noch Deutsche, sondern Litauer sind. Sie lehrten, dass die Litauer in der Vergangenheit einen mächtigen und tapferen Staat besaßen und dass wir weder zu Polen, noch Russen, noch Deutschen werden dürfen, sondern Litauer bleiben müssen. Wir sind damals national erwacht und Sie waren der Führer unseres nationalen Erwachens. Ebenfalls scheint die Zeit nicht weit zurückzuliegen, wie Sie beim Schulbesuch in Mitau, den in Polangen beschrittenen Weg verfolgend, in gemeinsamer Arbeit mit den älteren Litauern uns in Vereinen zusammenbrachten, uns aufforderten sich der Russifizierung nicht zu ergeben und nicht russisch zu beten. Auch hier waren Sie der Führer unseres nationalen Erwachens.

Im Zeichen derselben Ideen verfolgten ihre Studentenjahre in Petersburg

und während der Arbeit in öffentlichen Institutionen in Wilna.

Es entbrannte der Weltkrieg. Während der Brunst des Krieges erwachte Litauen und wurde unabhängig. Sie waren sein erster Führer. Sie haben

● Für den Landwirt ●

Beweidung der jungen Kleefelder im Herbst

Unmittelbar nach dem Abernten der Ueberfrucht erwecken die jungen Kleefelder mitunter den Eindruck, als wäre die Untersaat nicht gelungen. Es zeigen sich wenige Pflanzen, und die ganze Fläche sieht leer aus. Bei trockenem Wetter hält dieser Zustand meistens längere Zeit an. Nach einem ausgiebigen Regen aber kommt rasch Leben auf den Plan. Der Klee übergrünt bald das ganze Feld, und in verhältnismässig kurzer Zeit hat er sich bei ausreichender Nahrung und auf gutem Boden voll und üppig entwickelt.

Da tritt die Frage an den Landwirt heran, ob es zweckmässig ist, derart gewachsenen Klee über Winter stehenzulassen oder aber denselben durch Beweiden oder Abmähen zu nutzen.

Im allgemeinen geht ja die Ansicht, dass es von Nachteil ist, voll und üppig herangewachsenen Klee ungenutzt in den Winter gelassen zu lassen. Die nächstliegende Gefahr besteht darin, dass der Klee während des Winters ausfällt. Fällt Schnee und bleibt dieser lange liegen, dann welkt die Klee-masse nicht ab und wird faulig in Ermangelung von Luft. Die Fäulnis greift aber nach und nach auch auf die vorerst noch zarten Wurzeln über, und im Frühjahr bietet sich dann ein totes Feld dar.

Ein Stehenlassen der üppig entwickelten Kleepflanzen ist aber auch deshalb von Nachteil, weil dabei die Entwicklung des Wurzelsystems und damit auch die Bestockung leidet. Die Nährstoffe werden in diesem Falle hauptsächlich für das Wachstum der Blätter und Stengel verwendet, während

das Heer formiert und erfolgreich die Angriffe der Bolschewiken zurückgedrängt, die Bermontuppen geschlagen und der polnischen Invasion den Weg gesperrt. Das Militär, das sich bereits ausgezeichnet hatte, und den geordneten Staatsapparat haben sie der Regierung der konstituierenden Versammlung übertragen. Durch Hingabe an fremden Einfluss ging aber die Staatsordnung in die Brüche und die Unabhängigkeit Litauens wurde gefährdet. Wieder wurden Sie zur Führung des Staates berufen, haben die Ordnung wiederhergestellt und führen jetzt erfolgreich den Staat.

Führer des Volkes! Geh denselben Weg, den Du in Polangen, Mitau und Wilna gegangen bist und den Du im freien Litauen gehest, führe uns Soldaten zu grossen Taten, die den Namen des litauischen Volkes heben.“

Beide Reden wurden von grossem Beifall begleitet.

Kino Kapitol

Bis Montag den 17. September

Das Gewitter

Russischer Film
nach dem Drama von Ostrowski

Herrvorragende Regie! Ausgezeichnete Darstellung
durch Mitglieder des Moskauer Künstler-Theaters!

chen oder unmittelbar nach länger anhaltendem Regen. Denn Schafe wie auch junge Rinder treten zu tief ein, legen so die Kleestöcke bloss und verletzen die Wurzeln. Bei nassem Wetter soll man auch auf sonst trockenen Kleeschlägen den Auftrieb vermeiden. In den breiten und tiefen Spuren, die vom Vieh in den Boden getreten werden, sammelt sich während des Winters das Wasser, und die Kleepflanzen kommen dann durch den Frost schwer zu Schaden.

Sehr zu warnen ist vor dem zu weit hinausgedehnten Beweiden der Kleeflächen. Die Verwendungen durch den Biss der Weidetiere — wie ja auch die durch den Senses- oder Maschinenschnitt — müssen vor Eintritt der eigentlichen kalten Zeit und der Reifnächte veranbar können. Die Kleestöcke selbst aber müssen noch Zeit haben, den Verbiss oder Verschnitt mit einem bestockenden Antriebe zu ersetzen, damit der Klee gleichsam erholt in den Winter gelangt.

Brennesseln für den Geflügelzüchter kein Unkraut

Wo die Gänsehaltung heimisch ist, hat man schon von jeher bei der Aufzucht der jungen Tiere auf die Brennessel zurückgegriffen und diese Pflanze in sehr grossen Mengen verfüttert, so dass tatsächlich mehr als die Hälfte des Nahrungsbedarfes durch die gebackenen Brennesseln gedeckt wurde. Neuere Versuche zeigen, dass die Brennessel nicht nur ziemlich viel Eiweiss enthält, sondern auch hinsichtlich der Vitamine und der Mineralstoffe sehr gut abschneidet. In manchen Gegenden ist ja die Brennessel auch ein recht beliebtes spinatähnliches Gemüse, allerdings werden nur die jungen Blätter und Triebe genommen und diese sollten auch in der Geflügelhaltung, nicht nur bei Gänsen, sondern auch bei Enten und Hühnern in möglichst grossem Masstabe Verwendung finden, insbesondere, da man überall ohne irgendwelche Aufwendungen die Brennesseln sammeln kann. In sehr grossen Mengen gegeben, kann die Verfütterung von Brennesseln bei Hühnern manchmal Durchfall verursachen. Neuerdings werden sogar die Brennesseln als ziemlich gleichwertig dem Lupinenmehl hingestellt.

Leor-Insort

Ein Zimmer mit Pension wird in einer deutschen Familie von einem Studierenden gesucht.

Schriftliche Meldung an Antanas Sakalauskas, Valskybinė Draudimo Įstaiga, Kaunas, Mickėviciaus g-vė 5.

Interessenten bietet sich Gelegenheit aus privater Hand billig gut erhaltene Möbel, Geschirr und sonstigen Hausrat sowie phot. Apparate mit Zubehör zu kaufen. Besichtigung täglich 5—7 Uhr. nachm. Adresse durch die Redaktion.

HERZENS WUNSCH

Zwei junge Deutsche, 22 und 24 Jahre alt, mit kleinem Vermögen, da hier fremd, suchen junge Damen von 19—22 Jahren zwecks gemeinsamer Spaziergänge. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten möglichst mit Bild, welches später retourniert wird, sind unter Nr. 4444 an die Redaktion dieser Zeitung zu senden.

Filmschau

Forum: „Ich bin Susanne“. Kino Forum eröffnet die neue Spielzeit mit dem letzten amerikanischen Film Lillian Harveys. Was an diesem Film besonders hervorgehoben werden muss, ist seine ausgezeichnete Ausstattung und seine gute Regie. Lillian Harvey zeigt uns ein Spiel, das viele ihrer bisherigen Leistungen zu übertreffen scheint. Sehr schön sind einzelne Revueszenen. Vor allem aber sind die Vorführungen des Puppentheaters, das mit seinen Leistungen einfach verblüfft, eindrucksvoll.

Kapitol: „Das Gewitter.“ Russischer Film nach dem Drama von Ostrowski. Eine ausgezeichnete Regie zeigt eine Sammlung von glänzend grossen Szenen und Typen. Stellenweise ist die Darstellung überreali-

stisch. Die Schauspieler leisten hervorragendes.

Das „Wie“ kann aber über das „Was“ nicht hinwegtäuschen. Einem westlich empfindenden Menschen tut sich eine fremde, in ihrem zersetzenden Pessimismus abstossende Welt auf. In diesem Film, wie in fast allen seiner Herkunft, besteht die Menschheit aus einer Summe von Schwächlingen, Missgeburten und Bösewichtern.

Odeon: „Amor am Scheidewege.“ In den Hauptrollen G. Cooper und F. March.

Triumph: „Eine Frau wie Du“ ist ein Lustspiel mit tausend komischen Einfällen und lustigen Situationen. Alles dreht sich um eine reizende Frau (Liane Haid). Georg Alexander, der frische junge Draufgänger, ist schliesslich der Sieger. Wie auch

Fritz Kampers und Szöke Szakall, die so gar nicht zu der vornehmen schönen Liane Haid zu passen scheinen, beinahe doch mit ihr verlobt werden, kann man nicht erzählen, dass muss man sich ansehen. —

Ab 17. IX. (Ohne Gewähr)

Triumph: „Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt“. Sensationsfilm mit Harry Piel.

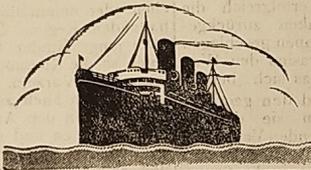
Forum: „Das Haus Rothschild“.

Odeon: „Tarzan und seine Freundin“.

Briefkasten der Redaktion

Herrn E. B. Einsendungen ohne Namensangabe werden nicht veröffentlicht.

2. Atlantische Inselfahrt 1934



Mit Doppelschrauben-Motorschiff „Milwaukee“ der Hamburg-Amerika Linie vom 6. bis 21. Oktober 1934. Reisedauer 15 Tage. Dampferstrecke 4485 Seemeilen
FAHRPLAN und FAHRPREISE — 8297 km. Mindestfahrpreis RM. 195.—

Datum	Ankunft Abfahrt	Anlaufplätze	Ungf. Aufh. in Std.	Datum	Ankunft Abfahrt	Anlaufplätze	Ungf. Aufh. in Std.
6. Okt.	nachm.	ab Hamburg		13. Okt.	abends	an Tenerife, Kanarische Inseln, [La Laguna, Tacoronte, Orotavatal, Puerte de la Cruz].	20
10. Okt.	morgens	an Lissabon (Belem, Cintra, Pena-schloss, Monserrate, Cascaes, Monte Estoril)	11	14. Okt.	nachm.	ab Tenerife	
10. Okt.	nachm.	ab Lissabon		15. Okt.	morgens	an Funchal, Madeira, [Terreiro da Lucta, São Vicente].	29
11. Okt.	mittags	Fahrt durch d. Bucht von Gibraltar		16. Okt.	mittags	ab Funchal	
11. Okt.	nachm.	an Tanger, Marokko	5	18. Okt.	vorm.	an Vigo. [Porrino, Redondella, Santiago de Compostela].	8
11. Okt.	abends	ab Tanger		18. Okt.	abends	ab Vigo	
				21. Okt.	abends	an Hamburg	

Hamburg-Amerika Linie Kaunas, Laisvės Al. 46. Telephon Nr. 19-65.

Kino „Forum“

Zur Saison-Eröffnung

„Ich bin Susanne“

In den Hauptrollen:

Lillian Harvey, Jones Raimond.

Wollen Sie zum

Film?

schreiben Sie an ALFA
55 Faubg. Montmartre,
Paris Serv. 28.

Achten Sie

Bonbons / Konfitüren / Schokolade

beim Einkauf von
auf dieses Zeichen

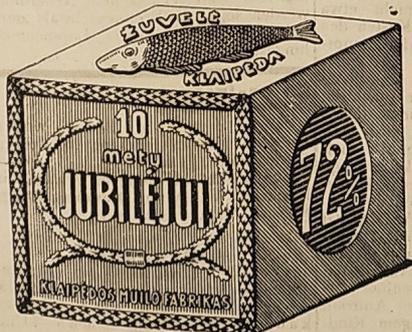
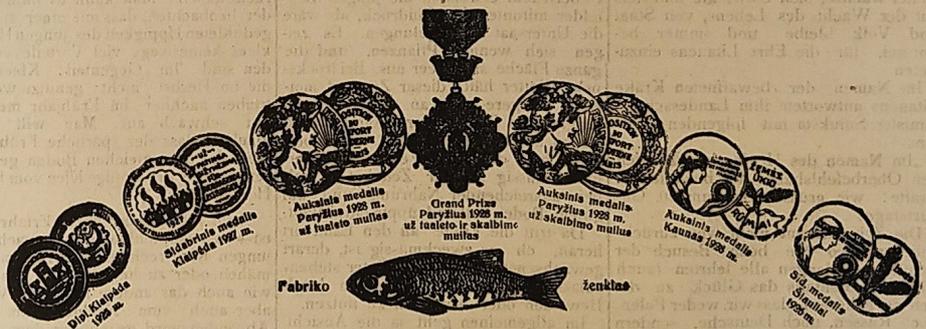
Lascha



Die Marke „LASCHA“ bürgt für gute Qualität

Zum Dank

für 10-jährige
treue Kundschaft



hat die **Memelländische Seifenfabrik**

» ŽUVELĖ «

eine besonders gute und preiswerte Jubiläums-Waschseife herausgebracht, die an unsere geehrte Kundschaft vorübergehend zu einem verbilligten Vorzugspreis abgegeben wird.

Verlangen Sie daher bei Ihrem Kaufmann die gute, preiswerte

Jubiläums-Seife „Žuvelė“